

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Moderne Innenräume. — Zur Geschichte des Simplon-Unternehmens. (Forts.) — Vergleichende Untersuchungen an Reaktions-Niederdruckturbinen. (Forts.) — Erfindungsschutz. — Temple de l'Abbaye à La Chaux-de-Fonds. — Miscellanea: Berliner Dom, Intern. Vereinigung f. gewerb'l. Rechtschutz, Osmonwerke in Bern, Wasserversorgung von Florenz, Weltausstellung in Lüttich, Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau, Neues Künstlerhaus für Dresden, Torturm in Büren, Neues Börsengebäude am Fischmarkt zu Basel, Retrospektive Ausstellung belgischer Kunst, Neues eidg. Postgebäude in Bern, Vergrösserung der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, Alte Bau-

reste im Schloss zu Neuenburg, Bau des Hadwigschulhauses in St. Gallen, Schulhausbau in Mogelsberg, Bau des neuen Schlachthofes in Zürich, Kanalisation von St. Gallen. — Literatur: Alfred Grenander, Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Konkurrenzen: Kurhaus und Schwefelbad in Lauenstein bei Saanen, Wettbewerb um Fassadenentwürfe zu einem neuen Aufnahmehaus im Bahnhof Karlsruhe. — Korrespondenz. — Vereinsnachrichten: Jubiläum des fünfzigjährigen Bestandes der eidgen. polytechnischen Schule, Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein, Gesellschaft ehemaliger Studierender: Auszug aus dem Protokoll. Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauerer Quellenangabe gestattet.

Moderne Innenräume.

Es ist erfreulich, dass sich die Pforten des Künstlerhauses zu Zürich in der ersten der monatlich wechselen Ausstellungsserien dieses Jahres auch einmal angewandter Kunst geöffnet haben und zwar Arbeiten, die offenbar in dem Bestreben entstanden sind, *Gebrauchsgegenstände* zu schaffen, nicht Luxusmöbel. Wie weit dies Ziel erreicht worden ist, konnte, abgesehen von der vielfach befriedigenden formalen Ausbildung, leider nicht festgestellt werden, da jede Preisbezeichnung an den ausgestellten Gegenständen fehlte. Die praktischste Einrichtung wird aber erst dann wirklich allgemein brauchbar, wenn sie auch vom Mittelstand gekauft werden kann. Wir wollen hoffen, dass darauf bei Entwurf und Ausführung gleichfalls Rücksicht genommen wurde.

Drei verschiedene Gruppen waren in einem Raume geschickt vereinigt; eine Kamminische und eine Herrenzimmerecke, beide nach Entwürfen von Architekt J. Haller in Zürich ausgeführt; dazu eine Speisenzimmereinrichtung nach Zeichnungen des Kunstmalers Alfred Pfenninger in Zürich.

Der Grundton der Kaminecke (Abb. 1) ist grau, sowohl durch den grauweissen Bardigiomarmor des von

Schmid & Schmidweber in Zürich ausgeführten eigentlichen Kamins, als durch das grau gebeizte Eichenholz der seitlich angeordneten Schränken und Lehnen und die grauen Polsterbezüge der Sitze. Blaue und goldene Töne, als Mosaikinlagen auf den streng umrissenen Kaminflächen und als Einlagen von Messing und Opalglas in den hölzernen Rücklehnen beleben in diskreter Weise die vornehme Eintönigkeit, die dann nochmals, oben durch ein grün patiniertes Flachrelief von Bildhauer Adolf Meyer und ein mit buntem Glas ausgelegtes, ovales Fenster, unten durch den messinggetriebenen Kaminvorsatz mit grünen Glaseinlagen wirksam unterbrochen wird.

Die Herrenzimmerecke (Abb. 2, S. 145) nach Entwürfen desselben Künstlers hat im Gegensatz zu der graziösen Vornehmheit des Kamins einen ausgesprochen soliden, vielleicht manchmal etwas zu massiven Charakter. Die an den Wänden zwischen Schränken eingebauten Sitzmöbel mit Gobelinstoffüberzügen wurden in rot gebeiztem Eichenholz ausgeführt, während die freistehenden Möbel, halbkreisförmige Armstühle und ein achteckiger Tisch mit starkem metallbeschlagenem Fuss graublau gebeizt sind. In das Getäfel über dem Mittelsofa ist abermals ein Relief von Bildhauer Adolf Meyer „badende Nymphen von einem Satyr belauscht“ eingelassen. Die einheitliche Stimmung des heiter und ansprechend wirkenden Arrangements wird durch Kissen und Decken mit Applikationen, sowie durch

einen messinggetriebenen Beleuchtungskörper mit grünen Glaseinlagen (Abb. 3, S. 146) wirksam vervollständigt.

Ungemein einfach, aber gerade dadurch besonders zweckentsprechend und bürgerlich ist die Speisenzimmereinrichtung von Alfred Pfenninger (Abb. 4), die aus Buffet, Speisetisch, Stühlen, Serviertisch und einem hohen Uhrständer besteht, alles in dunkelgrau gebeiztem Eichenholz, das blanke Nickelbeschläge wirksam beleben. Die Wände sind hier wie bei der Hallerschen Kaminecke mit kräftig gelbem Rupfen bespannt, der oben durch einen schablonierten Fries geziert wird, und von dem sich das von Pfenninger in Farbentstimmung und Rahmen für den ganzen Raum besonders abgetönte Bild „Sommernacht“ vorzüglich abhebt. Originelle, vernickelte Kerzenleuchter, Vasen von Prof. Läuger und ein aus blankem Eisen getriebener Beleuchtungskörper (Abbildung 5) ergänzen das trotz allen Ernstes doch ungemein reiz- und stimmungsvolle Interieur.

Von Einzelmöbeln muss noch ein Schrank nach Entwürfen von Haller (Abb. 6) und ein besonders glücklich geratenes Notenschränkchen in rot gebeiztem Eichenholz mit versilberten Beschlägen von A. Pfenninger (Abb. 7) erwähnt werden. Auch ein schlichter Büstensockel desselben Künstlers, der eine von Bild-

hauer A. Meyer geschaffene Büste trägt (Abb. 8, S. 146), sei genannt, ebenso wie eine stilvolle Kunstverglasung „Musik“, die nach Entwürfen A. Pfenningers ausgeführt, eine weibliche lyriaspieldende Gestalt zeigt.

Die sämtlichen Schreiner- und Tapezierarbeiten der Hallerschen Möbel sowie das Notenschränkchen Alfred Pfenningers sind von der Möbelfabrik Wolff & Aschbacher in Zürich ausgeführt worden, die Schreinerarbeiten der Speisenzimmermöbel von der Mechanischen Schreinerei Hofmann & Hansen in Zürich V. Alle Beleuchtungskörper und die vernickelten Beschläge haben Egloff & Co. in Turgi-Limmattal gefertigt, die Opalverglasungen die Glasmaler Huber-Stutz sowie Ernst Wehrli in Zürich und die nach Zeichnungen Hallers und Pfenningers hergestellten, flotten grün glasierten Vasen Albert Pfister in Zürich.

So haben sich Zürcher Künstler in Verbindung mit Zürcher Fabrikanten bemüht, praktische und moderne Einrichtungsgegenstände zu schaffen. Ein direkter, greifbarer Erfolg wird wohl kaum erzielt worden sein, denn wer in Dingen des Geschmacks etwas erreichen will, muss sich gewöhnen, viel Zeit und Ausdauer zu opfern. Umsomehr sind Fleiss und Opferwilligkeit anzuerkennen, die diese kleine aber wirksame Ausstellung zustande brachten.

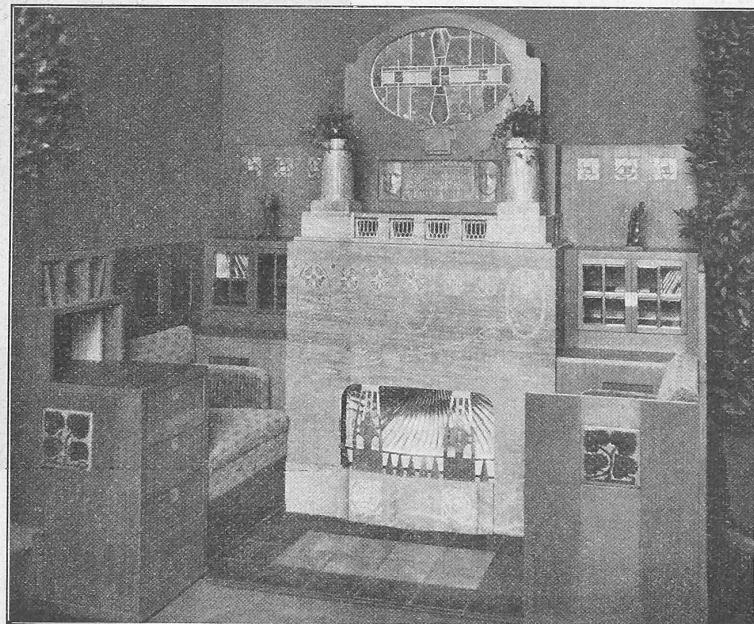


Abb. 1. Kamminische. Von Architekt J. Haller in Zürich.
Ausgeführt von Schmid & Schmidweber und Wolff & Aschbacher in Zürich.